

Saat und Ernte!

**Die
gute Botschaft
von
Gottes Reich**

**Gnade
pur**

Impulse für gelebtes Gottvertrauen

Hans Gülden-zopf

Saat und Ernte!

6 Wer im Wort des Evangeliums unterwiesen wird, lasse den, der ihn unterweist, an allen Gütern teilhaben.

7 Täuscht euch nicht: Gott lässt seiner nicht spotten; denn was der Mensch sät, wird er auch ernten.

8 Denn wer auf sein eigenes Fleisch sät, wird vom Fleisch Verderben ernten; wer aber auf den Geist sät, wird vom Geist ewiges Leben ernten.

9 Lasst uns nicht müde werden, das Gute zu tun; denn wenn wir darin nicht nachlassen, werden wir ernten, sobald die Zeit dafür gekommen ist.

10 Deshalb lasst uns, solange wir Zeit haben, allen Menschen Gutes tun, besonders aber den Glaubensgenossen!

11 Seht, mit welchem großen Buchstaben ich euch schreibe, mit eigener Hand.

12 Jene Leute, die im Fleisch nach Anerkennung streben, nötigen euch nur deshalb zur Beschneidung, damit sie wegen des Kreuzes Christi nicht verfolgt werden.

13 Denn obwohl sie beschnitten sind, halten sie selbst das Gesetz nicht; dennoch dringen sie auf eure Beschneidung, damit sie sich eures Fleisches rühmen können.

14 Ich aber will mich allein des Kreuzes Jesu Christi, unseres Herrn, rühmen, durch das mir die Welt gekreuzigt ist und ich der Welt.

15 Denn es gilt weder die Beschneidung etwas noch das Unbeschnittensein, sondern: neue Schöpfung.

16 Friede und Erbarmen komme über alle, die diesem Grundsatz folgen, und über das Israel Gottes.

17 In Zukunft soll mir niemand mehr solche Schwierigkeiten bereiten. Denn ich trage die Leidenszeichen Jesu an meinem Leib.

18 Die Gnade Jesu Christi, unseres Herrn, sei mit eurem Geist, meine Brüder und Schwestern! Amen.¹

Diese letzten Worte von Paulus erscheinen auf den ersten Blick

¹ Galater 6,6-18; Einheitsübersetzung 2016

wie eine Reihe von unzusammenhängenden Aussagen. Aber Paulus tut tatsächlich zwei Dinge. Er warnt noch einmal und er lädt noch einmal ein. Seine Warnung und seine Einladung sind im Wesentlichen dieselbe Botschaft, der Aufruf, dem jede Zeile dieses Briefes zugrunde liegt: »Lebe aus dem Evangelium!«

In den Versen 4-5 hat Paulus gesagt, dass jeder Einzelne vor Gott dafür verantwortlich ist, gehorsam auf die Möglichkeiten zu reagieren, die Gott ihm oder ihr gegeben hat. Diese Verantwortung kann unter keinen Umständen abgetreten werden. Aber Paulus will sicherstellen, dass diese Aussage nicht als Förderung eines radikalen Individualismus verstanden wird.

Jeder Jesusnachfolger ist jemand, der »**im Wort des Evangeliums unterwiesen**²« ist.

Die Grundlagen des Evangeliums sind ihnen von einem »Ausbilder« vermittelt worden. Paulus geht davon aus, dass alle neuen Nachfolger diese grundlegende Jüngerschaftslehre erhalten.

Dann kommt die eigenartige Aussage, dass der Unterwiesene seinen Unterweiser »**an allen Gütern teilhaben**« lassen soll. »**Alle Güter**« bedeutet mit ziemlicher Sicherheit auch finanzielle Unterstützung. So wie Lehrer ihre geistliche Gabe mit den Lernenden teilen, so teilen die Lernenden ihre finanziellen Gaben mit dem Lehrer. Die Unterweisung in der Nachfolge ist aber kein Dienst, für den bezahlt werden muss, sondern Teil einer reichen Gemeinschaft in der Gottes Gaben freudig geteilt werden.

Unmittelbar darauf folgt die Warnung:

»**Täuscht euch nicht:**«, »**Irrt euch nicht!**«, »**Macht euch nichts vor!**«³

Dieser Hinweis zieht sich durch den gesamten Brief an die Christen in Galatien!

Viele dieser jungen Christen waren vermutlich von Paulus selbst in der Jesusnachfolge unterwiesen worden. Jetzt sind sie in großer Gefahr, von falschen Lehrern in die Irre geführt zu werden.

2 Galater 6,6; Einheitsübersetzung 2016

3 Galater 6,7

»**Täuscht euch nicht!**« ist der Auftakt zum Höhepunkt in Paulus letztem Aufruf, an der Wahrheit, an Jesus, festzuhalten.

Als nächstes spricht Paulus eine ernste Ermahnung aus. Einige haben sie »das Gesetz der großen Rendite« genannt. Paulus benutzt eine der bekanntesten Erfahrungen in der Geschichte der Menschheit - die landwirtschaftlichen Prozesse von Saat und Ernte.

7 Was der Mensch sät, wird er auch ernten.⁴

In der Landwirtschaft oder im Gemüsegarten ist dies ein unumstößliches Prinzip. Wir erkennen zwei Aspekte.

1. Was auch immer du säst, das wirst du ernten.

Wenn du Tomatensamen säst, bekommst du keine Radieschen, egal wie sehr du auf Radieschen gehofft hast!

2. Was auch immer du säst, du wirst ernten.

Obwohl der Samen lange Zeit ohne erkennbare Veränderung im Boden liegen kann, irgendwann wird er keimen, wachsen und Frucht tragen.

Und dieses Gesetz von Saat und Ernte gilt im moralischen und geistlichen Bereich ebenso wie im landwirtschaftlichen.

7 Gott lässt sich nicht verspotten!

8 Wer auf sein Eigenleben sät, wird davon das Verderben ernten.⁵

Aber aufgepasst: Hier steht nicht, dass Gott ein rachsüchtiger Griesgram ist, der im Himmel sitzt und sich damit beschäftigt, irgendwelche Kränkungen oder Beleidigungen heimzuzahlen. Das Bild von Saat und Ernte zeigt vielmehr, dass moralische Folgen ein natürlicher und organischer Prozess sind. Wenn du dem sündigen Teil deiner Natur nachgibst, erntest du Verderben.

Es gibt unzählige Möglichkeiten, wie nach einer Aussaat, um der sündigen Natur zu gefallen, Verderben geerntet wird. Galater 6,7-8 fassen das ganze Buch der Sprüche zusammen! Was auch immer

4 Galater 6,7; Neue evangelistische Übersetzung

5 Galater 6,7-8; Neue evangelistische Übersetzung

du säst, du wirst ernten — Sünde bringt immer Verderben hervor, niemals Freude und Leben.

Aber die Warnung von Paulus hier muss im Lichte seines gesamten Briefes gelesen werden. Er meint etwas sehr Spezifisches, wenn er sagt:

8 Wer auf sein Fleisch sät, wird vom Fleisch Verderben ernten,⁶

Paulus hat bereits gezeigt, dass die sündige Natur — das »Fleisch« — der Teil unseres Wesens ist, der die Kontrolle über unser Leben behalten will. Das »Fleisch« will unser eigener Retter und Herr sein, das sich dem Evangelium der freien Gnade widersetzt und ständig versucht, unsere eigene Gerechtigkeit zu verdienen.

Während des gesamten Briefes hat Paulus darauf hingewiesen, dass Christen sehr leicht in eine Art Sklaverei der Sünde zurückfallen. In diesen Zeitraum oder in diesem Teil ihres Lebens verlieren sie den Halt im Evangelium. Paulus hat auch davor gewarnt, dass Sklaverei und Zerstörung dann kommen wird, wenn das Evangelium abgelehnt und die Werksgerechtigkeit formell und vollständig angenommen wird.

Wenn wir als Christen uns von Jesus nicht verändern lassen und »im Fleisch« leben und versuchen, unser Heil auf unsere Weise zu verdienen, verlieren wir Stimmigkeit, Freude und Kraft in unserem Leben. Und wenn jemand das Evangelium ablehnt und vollständig nach dem »Fleisch« lebt und etwas anderes als Jesus zu seinem Retter macht, dann erntet eine solche Person eher ewige Zerstörung als ewiges Leben. Die Warnung ist heftig; aber die Zusage ist wunderbar:

8 ... Wer jedoch auf den Geist sät, wird davon das ewige Leben ernten.⁷

Wenn wir mit dem Geist leben, werden wir jetzt die Bestätigung und Gewissheit und Erfüllung und Freude des Lebens in der Jesus-

6 Galater 6,8; Zürcher Bibel

7 Galater 6,8; Neue evangelistische Übersetzung

nachfolge genießen und wissen, dass es über den Tod hinaus weitergehen wird. Wie können wir also jemand sein, der »auf den Geist sät«? Indem wir Gott die Kontrolle über uns geben; aus dankbarer Freude darüber, dass wir seine Kinder sind. Wenn wir das tun, werden die Ersatzgötter, die unser Leben kontrollierten, entmachtet und Jesus wird klarer zu erkennen sein. »Auf den Geist zu säen« bedeutet:

9 Im Tun des Guten wollen wir nicht müde werden,⁸

Jeder Landwirt, jeder Gärtner weiß: Es gibt immer eine Verzögerung zwischen der Aussaat und der Ernte. Aber am Ende bestätigt sich die Regel von Saat und Ernte.

Paulus hat die Gegner des Evangeliums gewarnt. Auch wenn es für einige Zeit scheinen mag, als ob die Saat ihrer Sünde nicht aufgeht, sie wird Frucht hervorbringen.

Jetzt möchte er diejenigen ermutigen, die für Jesus leben. Menschen, die Gutes tun, werden schließlich die Früchte und Vorteile sehen. Paulus ermutigt diese jungen Christen, nicht die Geduld zu verlieren.

9 ..., denn wenn die Zeit gekommen ist, werden wir die Ernte einbringen, falls wir nicht aufgeben.⁹

Ich finde Paulus Gedanken zum »säen auf den Geist« bemerkenswert:

10 Solange wir also noch Gelegenheit haben, wollen wir allen Menschen Gutes tun, am meisten natürlich denen, die zur Glaubensfamilie gehören.¹⁰

Dies ist beeindruckend und umfassend in seiner Einfachheit.

Erstens zeigt es, worum es im christlichen Leben geht. Nicht Versammlungen, Programme oder sogar Bekehrungen stehen an erster Stelle, sondern dem Menschen, der vor dir steht, Gutes zu tun und ihr / ihm das zu geben, was für sie das Beste ist.

Zweitens sagt das Wort »tun«, dass wir handeln sollen ihnen al-

8 Galater 6,9; Zürcher Bibel

9 Galater 6,9; Neue evangelistische Übersetzung

10 Galater 6,10; Neue evangelistische Übersetzung

les geben, was unsere Liebe zu ihnen als ihr Bedürfnisse und ihren Mangel erkennt. Natürlich teilen wir auch das Evangelium mit ihnen, weil wir aus Liebe Gutes tun. Aber wir lieben sie nicht als Mittel zum Zweck ihrer Bekehrung!

Wir sollen sowohl mit der Tat wie auch mit dem Wort lieben.

Paulus fordert Jesusnachfolger auf, soweit es in unserer Macht steht, jedes Bedürfnis zu befriedigen, sei es materiell, sozial oder geistig. Dieser kleine Satz zeigt, dass der christliche Dienst die Hilfe bei der örtlichen »Tafel« ebenso bedeuten kann, wie die Begleitung eines Menschen, der sein Leben Jesus übergibt. Dieses Zeigen von Gottes Liebe ist auf »alle Menschen« gerichtet.

Damit wir nicht gleich überfordert werden, ergänzt Paulus: »**wo wir Gelegenheit haben**¹¹«.

Es wird nicht erwartet, dass wir persönlich alle Bedürfnisse aller Menschen erfüllen! Wir sollen uns umschauen und sehen, wer uns nahe ist und wer uns braucht. Vor allem aber soll diese Liebe der »**Glaubensfamilie**« zuteil werden. Ein wunderbarer Satz, der zeigt, dass alle Jesusnachfolger eine Familie sind. In Gottes Königsherrschaft sind alle Brüder und Schwestern. Daher müssen wir intensiv denen Gutes tun, mit denen wir Gemeinschaft in Jesus haben. Das ist der Lebensstil, von dem, »**falls wir nicht aufgeben**«, »**wir die Ernte einbringen**¹²«. Ein echtes, erfüllendes und bleibendes Leben.

Auf kurze Sicht erfordert ein solches Leben eine enorme Anzahl von Opfern.

- Du bindest dein Herz emotional an Menschen, die instabil sind, und erlebst große Sorgen, die du hättest vermeiden können.
- Du schließt dich von Vielem aus, das du hättest, wenn du dich nicht von Gott gebrauchen lässt.
- Du hast weniger Geld für dich, da du Menschen, Organisationen und Anliegen großzügig unterstützt.

11 Galater 6,10; Schlachter 2000

12 Galater 6,9; Neue evangelistische Übersetzung

Der Einsatz ist groß, aber das Ergebnis, so Paulus, ist viel höher, da der Wert der Ernte die Kosten des Saatguts weit übersteigt!

Erstens bekommen wir oft die unmittelbare und tiefe Befriedigung, veränderte Leben zu sehen.

- Zweitens können wir die unmittelbare und tiefe Befriedigung bekommen, Familien und Gemeinschaften, sogar Städte, zu sehen, die gute und glückliche Orte zum Leben werden.
- Drittens, wir können sogar sehen, dass Menschen, deren Lasten wir getragen haben, Lastenträger werden; veränderte Leben, die beginnen, andere Leben zu verändern.

Aber es muss uns auch bewusst sein, dass es tiefere Frucht gibt, die auch dann da ist, wenn wir äußerlich nicht viel Erfolg sehen.

- ◆ Wir werden feststellen, dass sich unser eigener Charakter durch unser Wirken mit Jesus tiefgreifend verändert.
- ◆ Unser Gewissen wird klar und unser Herz glücklicher sein, da wir weniger maßlos sind.
- ◆ Es entwickelt sich ein weniger egoistisches und zufriedeneres Wesen, das uns gute Dienste leistet, wenn wir unter Druck stehen.

Wir ernten möglicherweise nicht schnell und sehen vielleicht nicht alles, was wächst, aber wir können gewiss sein, dass es eine große Ernte für denjenigen gibt, der »auf den Geist sät«.

Jetzt nimmt Paulus den Stift aus der Hand seines Schreibers.

Wir haben im gesamten Brief gesehen, dass dies keine theologische Abhandlung ist, es ist ein Brief eines Mannes, der die Männer und Frauen, an die er schreibt, zutiefst liebt.

Hier ist sein letzter Aufruf, seine letzte Einladung, dem Evangelium der Gnade zu vertrauen und es Tag für Tag zu leben, und er beschließt, »den Brief jetzt **eigenhändig** `zu Ende` {zu} schreiben¹³«.

Paulus möchte Glaubende davon überzeugen, dass es bei der

wahren Nachfolge um die innere Beziehung zu Gott geht, und nicht um äußere Beachtung von Regeln. Wieder weist er auf die Motive der falschen Lehrer hin. Sie **»wollen nur vor den Menschen gut dastehen.«**¹⁴

- ▶ Der religiöse Mensch empfindet es herabwürdigend, wenn man ihm sagt, dass er zu schwach und zu sündig ist, um seiner Erlösung auch nur das Geringste beizusteuern.
- ▶ Das Evangelium ist anstößig für liberal gesinnte Menschen, die dem Evangelium Intoleranz vorwerfen, weil es besagt, dass Jesus am Kreuz der einzige Weg ist, gerettet zu werden.
- ▶ Das Evangelium ist anstößig für konservativ denkende Menschen, weil es keinen Zweifel daran lässt, dass »gute« Menschen ohne Jesus genauso ein Problem haben wie »böse« Menschen.
- ▶ Und dann wird dem Evangelium auch noch widersprochen, weil das Kreuz alle Pläne zur Selbsterlösung durchkreuzt.

Die Welt schätzt »Religion« und »Moral« im allgemeinen. Die Welt meint, dass moralische Religion eine gute Sache für die Gesellschaft ist. Aber die Welt lehnt das Kreuz ab. Menschen werden also **»für ihr Bekenntnis zum gekreuzigten Christus ... verfolgt«**¹⁵.

Das Kreuz ist von Natur aus abstoßend! Und wir können seine Anziehungskraft nur erfassen, wenn wir uns zuerst mit seiner Erniedrigung auseinandersetzen. Wenn jemand das Kreuz versteht, ist es entweder das Größte in seinem Leben oder es ist ihm zuwider. Wenn es keines dieser beiden Möglichkeiten ist, haben wir es nicht verstanden.

Der falsche Retter, den die Judaisten verehren, ist die Zustimmung. Das steht hinter ihrer gesetzlichen Lehre.

12 Jene Leute, die im Fleisch nach Anerkennung streben, benötigen euch nur deshalb zur Beschneidung, damit sie

14 Galater 6,12; Neue evangelistische Übersetzung

15 Galater 6,12; Neue evangelistische Übersetzung

wegen des Kreuzes Christi nicht verfolgt werden.¹⁶

Ihr Ziel ist,

13 ... den Ruhm einzuheimsen, den euer Leben im Fleisch einbringt.¹⁷

Wegen ihrer Sorge um ihr Ansehen und ihre Akzeptanz in der Welt bieten die falschen Lehrer eine Religion an, die sich auf Äußerlichkeiten und Verhalten, wie z.B. Beschneidung und Gesetze, beschränkt und nicht auf innere Veränderungen von Herz, Motiven und Charakter abzielt.

Das Evangelium wirkt von innen nach außen. Eine innere Veränderung des Herzens führt zu einer neuen Motivation und einem neuen Verhalten. Paulus Gegner sind nur an äußerlichem Verhalten interessiert und bleiben immer oberflächlich. Paulus kritisiert diese Art der Religion nochmal ziemlich deutlich:

13 Denn selbst die, die sich beschneiden lassen, halten sich nicht an das Gesetz,¹⁸

Biblische Gesetzmäßigkeit kann aus sich selbst heraus nicht funktionieren. Wenn wir das Gesetz wirklich lesen und sehen, was es fordert, z. B. »Liebe deinen Nächsten wie dich selbst«, werden wir erkennen, dass wir uns damit unmöglich retten können, denn wir können das Gebot nicht befolgen.

Eine Religion, deren Heilsweg Äußerlichkeiten und Verhalten ist, kann einen stolz und beliebt machen, aber sie kann nicht das ewige Leben liefern, das sie verspricht.

Der Kern deiner Religion ist das, womit du dich rühmst. Was ist, genau betrachtet, deine Begründung, warum du glaubst, in einer rettenden Beziehung zu Gott zu stehen? Wenn das Kreuz nur eine Krücke ist, du aber dein Heil mit eigenen guten Werken vervollständigen musst, sind es wirklich deine Taten, die den Unterschied machen, ob du in den Himmel kommst oder nicht in den Himmel kommst. Deshalb rühmt man sich des »Fleisches«, der ei-

16 Galater 6,12; Einheitsübersetzung 2016

17 Galater 6,13; Zürcher Bibel

18 Galater 6,13; Zürcher Bibel

genen Bemühungen. Was für eine anziehend klingende Botschaft: Du darfst dir auf den Rücken klopfen, denn du hast dir einen Platz im Himmel reserviert!

Aber wenn du das Evangelium aufgenommen hast, »rühmst« du dich nur noch des Kreuzes, was ein »Platzhalter« für Jesus ist. Unsere Identität, unser Selbstbild ist auf dem gegründet, was uns Würde und Bedeutung gibt, dessen wir uns rühmen.

Die Religion bringt uns dazu, uns selbst zu rühmen. Das Evangelium führt uns dazu, Jesus am Kreuz zu rühmen. Das Evangelium lässt sich also gut in einem bemerkenswerten Satz zusammenfassen:

14 Ich jedoch will auf nichts anderes stolz sein als auf das Kreuz unseres Herrn Jesus Christus. In diesem Kreuz ist die Welt für mich gekreuzigt und ich für sie.¹⁹

Ich bin einzig und allein wegen dem, was Jesus getan hat, gerettet, nicht wegen dem, was ich getan oder nicht getan habe. Er hat mir großzügig einen Platz in Gottes Königsherrschaft gesichert.

14 Mir aber soll es nicht einfallen, auf irgendetwas anderes stolz zu sein²⁰

Ich beanspruche und nehme keinen Ruhm für meinen Stand vor Gott,

14 Ich aber will mich allein des Kreuzes Jesu Christi, unseres Herrn, rühmen,²¹

Was Jesus getan hat, ist jetzt das, dessen ich mich »rühme«. Rühmen heißt: Freudig jubeln und hohes Vertrauen in etwas haben. Zu wissen, dass ich allein durch Jesus gerettet bin, bringt ein freudiges, »rühmendes« Vertrauen mit sich; kein Selbstvertrauen, sondern Jesus-Vertrauen. Und wenn ich mich wirklich nur Jesus rühme, gibt es eine erstaunliche Wende in meinem Leben. Die Welt ist für mich tot. Ich muss mich nicht darum kümmern, was die Welt von mir hält. Für einen Jesunachfolger gibt es nichts auf der

19 Galater 6,14; Neue evangelistische Übersetzung

20 Galater 6,14; Zürcher Bibel

21 Galater 6,14; Einheitsübersetzung 2016

Welt, was Macht über ihn hat.

Beachte bitte, Paulus sagt nicht, dass die Welt gekreuzigt ist; er sagt, dass sie für ihn gekreuzigt ist. Das Evangelium zerstört ihre Kraft. Warum? Wenn es nichts in dieser Welt gibt, wo ich meine Gerechtigkeit oder Erlösung finde: wenn es nichts auf der Welt gibt, mit dem ich angeben kann, dann gibt es auch nichts auf der Welt, das mich kontrolliert, nichts, was ich haben muss.

Paulus sagt nicht, dass ich nichts mit den Menschen und Dingen der Welt zu tun haben darf. Ironischerweise hat die Welt immer noch ziemlich viel Macht über mich, wenn ich nichts mit der Welt zu tun haben darf und mich von ihr trennen muss! Paulus erklärt, dass der Christ jetzt frei ist, die Welt zu genießen, weil er sie nicht länger fürchten oder anbetteln muss.

15 Schließlich kommt es nicht darauf an, beschnitten oder unbeschnitten zu sein, sondern allein auf die Neuschöpfung.²²

Religiöse oder moralische Errungenschaften und religiöse oder moralische Versäumnisse sind für die Errettung bedeutungslos, weil meine Erlösung nicht davon abhängt, was ich getan habe, sondern nur davon, was Jesus getan hat.

Paulus sagt, wegen des Evangeliums vom Kreuz, fühle ich mich niemandem unterlegen oder bin von keinem eingeschüchtert, die Beschneidung bedeutet nichts. Und wegen des Evangeliums fühle ich mich niemandem überlegen oder handle verächtlich, unbeschnitten sein bedeutet nichts. Alles, was zählt, ist, dass wir durch den gekreuzigten Jesus zu einer »**neuen Schöpfung**« gemacht werden.

Das Evangelium verändert meine Zukunft: Es gibt mir einen Platz in Jesus vollkommener Neuschöpfung. Und das Evangelium verändert meine Gegenwart: Es gibt mir ein ganz neues Selbstbild und eine ganz neue Art, mit allen in Beziehung zu treten. Das Evangelium schafft eine neue Motivation für Gehorsam, dankbare Liebe, die aus dem Vertrauen erwächst in das, was Jesus für mich

22 Galater 6,15; Neue evangelistische Übersetzung

getan hat. Diese neue Motivation erneuert uns von innen heraus. Es ist eine neue Geburt, eine übernatürliche Verwandlung des Charakters, eine neue Schöpfung.

Die Verse 14-15 fassen also zusammen, was es bedeutet, sich auf das zu verlassen, was Jesus getan hat, und nicht auf das, was ich tue. Das Evangelium verändert das, wofür ich mich grundsätzlich rühme - es verändert die gesamte Grundlage für meine Identität. Nichts auf der ganzen Welt hat Macht über mich - ich bin endlich frei, die Welt zu genießen, denn ich brauche die Welt nicht. Ich fühle mich niemandem unterlegen und niemandem überlegen und ich bin zu etwas völlig Neuem gemacht.

Wenn die Verse 14-15 Kapitel 5 zusammenfassen, fasst Vers 16, der nach dem vorausgehenden emotionalen und atemberaubenden Satz leicht zu überlesen ist, das zusammen, was Paulus in Kapitel 3 gesagt hat.

16 Friede und Erbarmen komme über alle, die diesem Grundsatz folgen, und über das Israel Gottes.²³

Das Leben nach dem Evangelium ist ein »Grundsatz«. Es ist eine Entscheidung, eine Grundlage für alles. Jeder, der das Evangelium der Gnade, d.h. Jesus, als »Grundsatz« festlegt, soll »**Frieden und Barmherzigkeit**²⁴« finden. Und sie/er wird Teil des »**Israel Gottes**« sein. Jesusnachfolger sind Abrahams Nachkommen und damit Erben von Gottes Verheißungen, die er ihm gegeben hat.

Paulus schließt mit dem Hinweis:

17 ... ich trage die Brandmale an meinem Körper, die mich als Eigentum des Herrn Jesus kennzeichnen.²⁵

Was meint er damit? Wahrscheinlich bezieht er sich auf die buchstäblichen Narben, als Folge der Folter, Inhaftierungen und Schläge, die er um Jesus willen erlitten hatte.

Die Lehrer der falschen, massentauglichen Lehre der Selbsterlösung erlitten so etwas nicht, weil die Welt ihre Botschaft gerne

23 Galater 6,16; Einheitsübersetzung

24 Galater 6,16; Neue evangelistische Übersetzung

25 Galater 6,17; Neue evangelistische Übersetzung

hörte.

Aber Paulus ist ein wahrer Diener, ein wahrer Apostel. Er sagt: *„Zweifle nicht an mir Ich habe die wahren Merkmale der apostolischen Autorität — nicht Größe, Beliebtheit und Reichtum —, sondern Zeichen von Leiden und Schwäche.“*

Und dann meldet er sich ab.

18 Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit eurem Geist, Brüder und Schwestern! Amen.²⁶

Aber auch hier erinnert Paulus die Galater an die Botschaft seines Briefes. »**Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus**« ist der Einstiegspunkt und der Weg für die Jesusnachfolge. Wir beginnen mit der Gnade, indem wir durch den Glauben an das, was Jesus getan hat, gerechtfertigt werden. Wir machen mit der Gnade weiter, nicht durch irgendetwas, was wir tun.

Dieses Evangelium der Gnade ist das, was ein Jesusnachfolger in seinem/i ihrem Geist kennen und lieben soll. Das Evangelium der Gnade keine Ansammlung abstrakter religiöser Weisheiten.

Es ist eine Weise zu leben, ein tief erfüllendes, sicheres Leben jetzt und ein ewiges Leben für die Zukunft.

Diese Erfahrung wünsche ich dir!